Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

Herausgeber: A. Vogel

Band: 4 (1946-1947)

Heft: 7

Rubrik: Fragen und Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fragen und Antworten

Anfragen durch den Fragekasten sind für alle Abonnenten der «Gesundheits-Nachrichten» gratis. Für briefliche Rückantwort ist eine zwanziger Marke beizulegen. Anfragen sind direkt an A. Vogel, Teufen (Appenzell) zu richten.

Periodenkrämpfe und Weissfluss

Eine Patientin schreibt mir am 27. Mai 1947 folgende Bestätigung:

«Ich habe seit einiger Zeit den sehr guten Bursa Pastoris-Komplex gegen Periodenkrämpfe eingenommen. Die letzte Periode ging sehr gut vorüber, und ich möchte Ihnen recht herzlich danken für das wohltuende Mittel.

Nun habe ich seit einiger Zeit einen manchmal übel riechenden weissen Fluss, der manchmal stark, jedoch zeitweise wieder wenig auftritt. Auch bin ich vielmals sehr müde, ich denke mir, dass es mit dieser unangenehmen Sache zusammenhängt. Ich bitte Sie, mir ein Mittel zuzusenden gegen diese unangenehme Sache.» *E. B. in R.*

Wertes Fräulein B.! Es freut mich, dass der *Bursa Pastoris-Komplex* bei Ihnen so gut gewirkt hat. Ich habe über die erfolgreiche Wirkung dieses Mittels schon viele gute Berichte erhalten. Wenn man bedenkt, dass es in der Hauptsache aus dem bescheidenden Hirtentäschli hergestellt wird, dann muss man sich wundern, dass dieses einfache Mittel so prompt wirkt, während man ohne dessen Hilfe oft jahrelang unter Periodenkrämpfen- und Schmerzen zu leiden hat. Sollte das Mittel nicht genügend wirken, dann gibt man in der Regel noch *Belladonna D 4* hinzu. Auch die Sitzbäder sind zur Unterstützung der Kur sehr vorteilhaft. Hätten Sie mit Bursa Pastoris allein nicht genügend Erfolg gehabt, dann hätte ich Ihnen auch noch Sitzbäder empfohlen. Da Sie aber auch einen Ausfluss haben, sollten Sie trotzdem zu den Sitzbädern greifen und zwar bei 37 Grad Celsius und abends vor dem Zubettgehen ½ bis 1 Stunde lang. Während des Sitzbades sollte immer heisses Wasser nachgeschüttet werden, damit die Temperatur gleichbleibt. Ich schicke Ihnen für den Ausfluss *Molkenkonzentrat*. Machen Sie damit Spülungen, indem Sie ca. 4 bis 5 Esslöffel Molke pro Liter Wasser verwenden. Dies ist ein natürliches Milchsäurepräparat aus der Käsemilch, der Schotte hergestellt, hat eine wunderbar desinfizierende Wirkung, denn die Schleimhäute der Frau sondern, wie ich schon öfters berichtet habe, Milchsäure ab, und wenn diese Absonderung der Milchsäure in den Schleimhäuten des Unterleibes nicht funktioniert, dann muss man diese Milchsäure ersetzen, damit die ganze Bakterienflora dadurch beeinflusst wird. Nehmen Sie auch zugleich den *Fluoralbinol-Komplex* und verwenden Sie die *Suppositorien*. Wenn Sie nun zugleich noch die erwähnten Sitzbäder machen oder auf dem Bauch warme Kräuterwickel durchführen, dann werden Sie sehen, dass der Fluss langsam zurückgeht. Man darf den Fluss nicht mit ätzenden oder scharfen, künstlichen Mitteln vertreiben, man muss da der Natur behilflich sein, denn vielfach ist es auch eine Ausscheidung, die notwendig ist d. h., die man nicht durch Gewaltmittel vertreiben kann, sondern durch eine innere Heilung. Berichten Sie mir wieder, wie es Ihnen geht und empfangen Sie meine besten Grüsse.

Venengeschwür

An Schw. M. in A. Es ist eigenartig, dass ich so oft von Krankenschwestern den Bescheid erhalte, der zum Ausdruck bringt, wie sehr sie sich darüber ärgern, dass in ihrem Berufe so vieles geht, das sie mit ihrer inneren Einstellung nicht in Einklang bringen können. Es ist aber schwer für eine Krankenschwester, irgend etwas zu sagen. Manchmal gelingt es, einen Arzt auf dieses oder jenes aufmerksam zu machen, aber im grossen Ganzen heisst es einfach: gehorchen und schweigen. Für Schwestern, die die Augen offen haben, ist dies nicht immer sehr leicht, besonders, wenn sie sich für Naturheilmethode interessieren und Verständnis dafür aufbringen. So schreibt mir da unterm 28. Mai auch eine Krankenschwester, dass sie sehr glücklich sei, weil ich die Sache an der Wurzel erfasst hätte. Sie hat nun seit 1½ Iahren ein Venengeschwür, d. h. ein offenes Bein und kann ihre Patienten nicht mehr richtig besorgen. Schliesslich ist sie eben mit Leib und Seele, wie man so sagt, Krankenschwester und ist nun so glücklich, dass sie durch Einnahme der Naturmittel wieder soweit hergestellt ist, dass sie an ihre Pflichten schreiten kann. Sie schreibt dann, dass eben das Diagnosestellen nur Sache des Akademikers, das Mittelverordnen nur Sache des Arztes sei, aber sie hätte schon lange gemerkt, dass man da nicht nur äusserlich pflastern müsse, sondern dass von Innen heraus etwas geschehen müsse, und so habe ich ihr dann den *Hypericum-* und *Calcium-Komplex*, das *Solidago* und die verschiedenen natürlichen Mittel gegeben und auch die verschiedenen Anweisungen dazu. Sie schreibt nun u. a. wie folgt:

«Mit vollem Recht sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre Hilfe, denn ich fühle, dass ich in baldiger Zeit meine Arbeit wieder aufnehmen kann. Will Ihnen aber mit voller Freude melden, dass es mir schon viel besser geht als vor zwei Monaten. Zum grossen Staunen kann ich sagen, dass das Venengeschwür nach 1½ Jahren richtig zugeheilt ist und darum bin ich so voller Freuden, dass ich Ihnen fast um den Hals fallen möchte.

Möchte Sie um Entschuldigung bitten, wenn ich so schreiben muss, aber diejenigen, die mit solchen Schmerzen arbeiten müssen, bei Patienten mit neuzeitlichem Nervensystem, die wissen, wie das ein Fühlen ist, wenn die Kraft der Beine versagt.

Ihre zugesandten Mittel nehme ich mit einer Pünktlichkeit, und somit glaube ich, in kurzer Zeit meine volle Arbeit bei den lieben Patienten wieder zu leisten. Natürlich mit den «Gütterli» in der Tasche, aber Gott sei Dank eine Wohltat, die Fusspflege ohne die Schmiererei.»

Die Schwester hat sich in ihrer Freude sehr impulsiv geäussert, was wirklich sehr begreiflich ist, wenn man so lange Schmerzen hat, doktert, sich immer wieder schleppt, andern helfen soll und selbst so schwer leidend ist. Wegen dem «Um-den-Hals-fallen» nehme ich der Schwester dies nicht übel, denn es ist ja nicht schlimm, wenn man in der Innerschweiz ist, und man einem nur «brieflich» um den Hals fällt! Das ist allerdings kein grosses Unglück. Ich bin auch da grosszügig genug, um dies zu verstehen. Auf jeden Fall möchte ich allen anraten, auch den Schwestern, denn ich habe viele Abonnenten in den Schwester-Kreisen, mit Naturmitteln zu arbeiten, wo immer es geht und diejenigen, die eine Hauspraxis haben, d. h. die als Gemeindeschwestern arbeiten, können da und dort gute Ratschläge geben, sie können den Leuten die Kräuter empfehlen, und wenn ich dies veröffentlicht habe, dann nur, um andere anzuregen, dass sie sich, wenn es möglich und angebracht ist, gestatten, dem Arzt etwas ins Handwerk zu pfuschen. Man kann viel kleine Ratschläge erteilen und die Patienten sind sehr dankbar dafür.

Interessante Berichte aus dem Leserkreis

Spitalbericht

Aus einer Klinik erhalte ich soeben einen interessanten Brief und die Einrichtungen, die er enthüllt, sind wirklich kaum begreiflich. Es handelt sich um ein völlig mittelloses, alleinstehendes Mädchen, das man schon 12 mal geschnitten hat, weil es an der rechten Brust eine Fistel aufwies. Dieses Mädchen nun wurde plötzlich, von einem Tag auf den andern genötigt, den Spital zu verlassen, weil die Krankenkasse nicht mehr bezahlt hat.

Der Bericht ging mir von einer andern Patientin ein, die zugleich noch einige private Mitteilungen mit einflocht:

«Wir sind sehr froh über Ihre Mittel und wir sind Ihnen dankbar, dass Sie uns immer so gut beraten. Wenn irgendwie möglich spreche ich mit den Patienten